

7er-Chor seiner Riedlinger Mannen. In Paul Zolls „Lied in den Rosen“ brillierten die Tenöre, die Bässe meisterten in „Wenn ich zum Tanze gehe“ die schwierigen Stellen. Unübertroffen, was Spritzigkeit und musikalischen Einfaltsreichtum anlangt, war Horst Heinrich Brauns „Horch was kommt von draußen rein“. Fast instrumental hatten die Tenöre die Begleitung und die 2. Bässe ihr Staccato zu intonieren. Beifall dafür auf offener Szene.

Den zweiten Teil des Konzerts gestaltete das Biberacher Akkordeonorchester unter seinem Dirigenten Franz Glöggl. Der letzte Teil des Abends stand unter dem Motto „Südlich der Alpen“. Das Akkordeonorchester stimmte zunächst mit „In einer Hafenstadt“ ein. Dazu gesellte sich schließlich der gemischte Chor und lenkte die Zuhörer hinüber auf eine „Italienreise“ die mit dem Welthit „Capri Fischer“ endete. Der große Beifall war Maßstab für den gelungenen Konzertabend.

Der Jahresausflug führte dieses Jahr ins Appenzeller Land. Besonders vermerkt ist, dass man nach dem Mittagessen gesungen und musiziert hat: schließlich war man ja vom Liederkranz. Die Aufnahme der Frauen machte eine Satzungsänderung notwendig. Ausgearbeitet von Albert Fuchs, vom Ausschuss durchgesprochen und vom Finanzamt abgesegnet wurde die neue Satzung in der Jahreshauptversammlung am 5.1.1983 einstimmig angenommen.

Im Juni war der Liederkranz wieder einmal sportlich, mit einer Fußballmannschaft tätig:

Ob lang, dick, schlank oder klein,
mit Säbel-, X-, oder anderem Bein,
liefen 11 Mann auf den Sportplatz ein.
Trotz letztem Einsatz und flogen auch Fetzen,
es reichte nicht zu den ersten drei
Plätzen.

Der Liederkranz hat sich achtbar
geschlagen
und durfte einen kleinen Pokal ins
Vereinsheim tragen.

Im Mai wurde zusammen mit dem Frohsinn Bergerhausen eben dort ein gemeinsames Konzert abgehalten. Auf die im Frühjahr abgehaltene Werbekampagne waren 16 interessierte Sängerinnen in die Schnupperstunde gekommen, von denen 10 per Saldo gewonnen werden konnten. An der Weihnachtsfeier, die in der bis auf den letzten Platz gefüllten Brauereigaststätte stattfand, sang der Frauenchor das Lied „Kad si bila mala Mare“ in jugoslawischer Sprache.

1984 – 1993

Am 18.2. und 3.3.1984 wurde wieder eine Faschingsveranstaltung abgehalten. Das Bühnenbild war von Otto Lang gefertigt und über die Bühne walzte ein Nonstop-Programm von 2 ½ Stunden: Gardetanz, Sketche, Büttreden, Can-Can, Männerballett und Modenschau. Zum Tanz bis in den frühen Morgen spielten die „Telstars“ auf.



Männerballet an der Fasnet 1984

Im Mai wurde ein Jugendchortag veranstaltet bei dem der Schülerchor der GHS Warthausen, der Jugend- und Kinderchor Alberweiler, der Schulchor der GHS Schemmerhofen, der Jugendchor Eberhardzell, der Schülerchor der Braithschule und der Kinderchor aus Schemmerberg auftraten. Grußworte entboten Bürgermeister Sauter und Landrat Dr. Steuer. Am 14./15. Juli wurde gemeinsam mit dem Musikverein im Pfarrgarten ein Gartenfest organisiert. Am Sonntag fiel dieses Fest wieder einmal buchstäblich ins Wasser und musste in die Turnhalle verlegt werden.

Das Herbstkonzert wurde zusammen mit dem Schülerchor unter der Leitung von Franz Glöggl durchgeführt. In der Zeitungskritik ist angemerkt: „Gottlob ist die Zeit vorbei, während der Chöre komplizierte und bis zur Unkenntlichkeit entstellte Volkliedbearbeitungen singen mussten. Franz Sonntag, der Dirigent des gemischten, Männer- und Frauenchores, wählte eingängige und mitreißende Chorsätze, die er mit seinen Sängerinnen und Sängern teilweise sogar in Landessprache darbot“.

Im Protokollbuch extra erwähnt ist die bunte Folklorekleidung der Damen.

Als markantester Punkt der 120. Hauptversammlung wird der Chorleiterwechsel beschrieben. Nach 4 ½ Jahren gab Franz

Sonntag sein Amt an Markus Gerowski ab. Es wird berichtet, dass Viele zum ersten Mal erfuhren, dass auch der Kirchenchor Herrn Gerowski verpflichtet hat.

Am 21.1.1985 feierte Franz Sonntag seine Verabschiedung im Kreise der „Aktiven“ im Gartenvereinheim Warthausen. Franz zeigte Dias von seiner Ägyptenreise und verabschiedete sich: „Ich möchte die Zeit beim LKW nicht missen“.

Im Februar 1985 wurde die Region Biberach im Oberschwabengau gegründet. Der Ausschuss stimmte mit 10:4 Stimmen für den Beitritt zur Region.

Aus Mangel an aktiven Sportlern wurde anlässlich des Fußballpokalturniers der örtlichen Vereine der „Feuer-Kranz“ gegründet. Die Mannschaft aus Feuerwehr und Liederkranz belegte den 7. Platz von 9 teilnehmenden Mannschaften.

Am 21.7. nahm der Liederkranz an der Feier des 125-jährigen Bestehens des Gesangsverein „Eintracht“ Mietingen teil.

Beim Kritiksingen im Konzerthaus Ravensburg am 22.9.1985 trug der Chor zwei Lieder vor (1 gemischter Chor, 1 Männerchor). Der Liederkranz war der einzige Chor, der nach zweimaligem Fehlstart im dritten Anlauf den Liedvortrag beendete. Anschließend nahm der Chor am öffentlichen Singen auf dem Gespinstmarkt teil. Bei der Ausschusssitzung am 4.10. gab es unter Punkt Verschiedenes heftige Diskussionen um das zu lange Einsingen und die allgemein gespannte Stimmung im Verein.

Im Herbst fand das erste Konzert unter der Leitung von Markus Gerowski statt. Zusammen mit dem Männergesangsverein Alberweiler, dem Schülerchor Warthausen, dem Streichensemble des Jugendorchesters

ters Biberach und dem Bläserensemble des Musikvereins Warthausen stand das Konzert unter dem Motto: „Lieder der Heimat“. Den Höhepunkt des Konzertes bildete der Feierchor von Friedrich Zipp „Herz sei bereit“. Dem Orchester mit dem Trompetensolisten Uli Triebel und Peter Haller, Klavier, und dem teilweisen sechsstimmigen Chor gelang eine beeindruckende Aufführung dieses nicht einfachen Werkes.



Frauenfußballmannschaft bei der Fasnet 1986

Ein tolles Faschingsprogramm stellten der Liederkranz und der Musikverein Warthausen bei ihrer ersten gemeinsamen Faschingsveranstaltung im Jahr 1986 auf die Beine. Eugen Bochtler führte durch das Programm und beim Gardetanz der TSV-Mädchen überließen den Männern angesichts von so vielen schönen Mädchenbeinen beinahe die Augen. Dass ein Herrenfahrrad sich schwer tut, ein Kind zur Welt zu bringen, bewiesen Hildegard und Peter Milz. Fußball ist unser Leben lautete das Motto der beiden Damenfußballmannschaften des Liederkranz unter der Schiri-Leitung von Iris Wagner.

Als „Grüner“ trat Otto Lang in die Bütt, ebenso wie Iris Wagner als „Frau Schäu-fele“. Ein Clou war wiederum das Männerballett des Liederkranz. Beim Finale, das alle Akteure nochmals auf die Bühne brachte, wurde das Warthausener Fasnetlied vom ganzen Saal gesungen. Die Tanzkapelle „Telstars“ spielte anschließend zum Tanz auf. (Anmerkung aus der Jahreshauptversammlung 1987: „Der Erlös aus den arbeits- und zeitaufwendigen Faschingsveranstaltungen sei wegen des geringen, unerklärlichen Zuschauerinteresses und weil noch mit dem Musikverein geteilt werden musste, mit 1200,- DM zu gering gewesen“).

In der Ausschusssitzung am 29.4.1986 wird nach langen Vorbereitungen der Kauf

der neuen Einheitskleidung beschlossen: Die Männer erhalten eine Kombination aus grauer Hose mit schwarzer Jacke und Warthausener Wappen. Die Frauen erhalten einen weinroten Rock in Trachtenart mit Applikation und weiße Bluse. Durch den Zuschuss der Gemeinde von 10.000 DM wird die Vereinskasse mit ca. 12.500 DM belastet. Der Kassier wies auf die dann leere Kasse hin. Die Belastung der Sän-

gerinnen und Sänger für Krawatte, Hemd, Strümpfe und Schuhe wurde als gering betrachtet.

Im Verlaufe des Jahres stellte der Chorleiter ein „Tief“ und Spannungen im Verein fest, deshalb wurde ein Ausschuss für das Liedgut benannt. Ebenso wurde ein Unterausschuss für Werbemaßnahmen gebildet.

In der Hauptversammlung am 5.1.1987 wurde eine Kleidersatzung in Kraft gesetzt, die die Regularien der Ausstattung und der Behandlung der Einheitskleidung beschreibt. Die Einheitskleidung wird entgegen dem ursprünglichen Beschluss erstmals anlässlich der Verabschiedung von Bürgermeister Sauter getragen. Der Chorleiter führte aus, dass Auftritten mit sehr guten Leistungen welche mit negativen Wertungen gegenüber ständen.

Den ersten Auftritt im Jahr 1987 hatte der gemischte Chor erstmals in der neuen Einheitskleidung am 10.01. anlässlich der Verabschiedung von Bürgermeister Karl Sauter in der Festhalle. Die Liedvorträge und die Kleidung fanden großen Beifall der Gäste, darunter der Innenminister von BW Schlee und Landrat Steuer.

In der Ausschusssitzung vom 19.1.1987 ist unter anderem vermerkt, dass der Verzehr von Essensbeständen durch den gemischten Chor erfolgen soll auch wurde

laut über die Mitgliedschaft im OSG, SSB und DSB nachgedacht, jedoch wurden keine Anträge gestellt bzw. Beschlüsse gefasst.

Am 3.4.1987 trat man mit 2 Liedkantanten trotz „Einsatz“-Problemen erfolgreich beim Tonkünstlerfest in der Biberacher Stadthalle auf.

Die Archivstudien von Josef Seemann hatten ergeben:

1864 Beschluss des damaligen Gemeinderates, dem Liederkranz für das Singen in den letzten zwei Jahren einen Zuschuss zur Fahnenbeschaffung zu gewähren. Das heißt, der LKW hat mindestens seit 1862 bestanden.

1938 erstmals Singen beim Heldengedenktag, heute Volkstrauertag.

1949 erste Mitwirken beim Engelamt um Mitternacht (später Stephanstag).

Ein bleibendes Erlebnis für alle Beteiligten war die Romfahrt vom 29.5. – 5.6.1987 (nicht Pilgerfahrt wie von einigen befürchtet) unter der Leitung von Pater Michael Dürr aus Mittelbuch. Neben Florenz, Assisi, Padua und Venedig war der Höhepunkt die Papstaudienz auf dem Petersplatz, bei der die Reisegruppe sogar in Deutsch begrüßt wurde.



Romreise 1967

In der Niederschrift zur Hauptversammlung 1988 ist bei den Ausführungen des Chorleiters vermerkt, dass das Vorhaben, neues und modernes Liedgut zu erarbeiten, nicht verwirklicht werden konnte und dass deshalb für das neue Jahr viel zu tun bliebe. Franz Jakesch wurde ohne Gegenstimme wiedergewählt. Aufgrund seiner vorher gestellten Bedingung gilt die Wahl nur für ein Jahr, wenn von Aktiven negative Kritik in der Öffentlichkeit geäußert wird.

Es kriselt weiter: Der Chorleiter verlangt Maßnahmen zur Stimmbildung, keine Zwischenrufe und Auflehnung durch die Ak-

tiven sowie stärkere Teilnahme bei Auftritten, ansonsten erfolge die Kündigung. Der Vorsitzende bat die Sache zu bedenken, denn eine 100 % ige Einhaltung der Forderungen sei wegen der Freiwilligkeit und demokratischer Regelung nicht erreichbar. So kam es zur Kündigung durch den Chorleiter auf Ende des Jahres.

erklärte Bürgermeister Wohnhaas, die Gemeinde wolle eine Partnerschaft mit einer Gemeinde in der DDR eingehen und diesbezüglich seien die örtlichen Vereine aufgerufen, die Gemeinde zu unterstützen, denn nur über die Vereine eine solche Partnerschaft gedeihen.

Franz Jakesch hatte dann auch bald Kon-



Auftritt beim Moosbeurer Bier-Fest 1989

In der Hauptversammlung des Jahres 1989 konnte die Verpflichtung eines neuen Chorleiters bekannt gegeben werden: Zum erstenmal in der Vereinsgeschichte des Liederkranz sollte ein weiblicher Chorleiter die musikalische Richtung des Chores bestimmen. Frau Juliane Posner hatte sich für eine langjährige Zusammenarbeit bereiterklärt. Zu dieser Zeit hatte der Verein 62 aktive und 239 passive Mitglieder. Das Vereinsvermögen lag bei etwa 11 TDM.

Am 16. Juli fand, beim mit dem Musikverein veranstalteten Sommerfest, der erste Auftritt mit der neuen Chorleiterin statt. Es ist vermerkt, dass beim Singen im Bierzelt trotz störender Geräuschkulisse, ein gelungener Auftritt stattgefunden hat. Beim Regionssingen in der Gigelberg-Turnhalle erhielt der Chor eine gute Pressekritik (extra vermerkt, dass G. Dahinten die Kritik geschrieben hatte). Wegen Erkrankung von Franz Sonntag hatte Frau Posner die Leitung des LKW und des Frohsinn Bergerhausen kurzfristig übernommen.

Mitwirken beim Moosbeurer „Bier-Fest“ am 17.9. Trotz störender Geräuschkulisse im Bierzelt sei der Liederkranz sehr gut angekommen.

In der Hauptversammlung des Jahres 1990 sprach der Vorsitzende Franz Jakesch von einem Umbruch zugunsten der Frauen: 31 Männern stehen 27 Sängerinnen gegenüber. Die Frauen sollten sich aber auch mehr in der Vorstandschaft engagieren, was von der Chorleiterin unterstrichen wurde. In dieser Generalversammlung

takte nach Waldenburg (DDR) aufgenommen und zwei Ehepaare hatten sich für einen Besuch im Mai in Warthausen angemeldet. Die Kontakte nach Waldenburg wurden intensiver und so wurde drei Tage nach der Einweihung des Gemeindehauses in Oberhöfen am 16. Juni 1990 eben dort ein Liederabend mit den Gästen aus Waldenburg abgehalten. Gemeinsam mit dem LKW sang ein Sängerkvartett aus Waldenburg unter der Leitung von Hans Papproth. Für eine Fahrt nach Waldenburg müssen erst die Finanzen und die Beteiligung der Gemeinde abgeklärt werden.

Am 25 jährigen Jubiläum der Investitur von H. H. Pfarrer Weber war der Liederkranz ebenfalls beteiligt. H. Weber hatte sich zu seinem Jubiläum ein ewiges Licht gewünscht.

Zum Herbstkonzert am 20. Oktober konnte Franz Jakesch eine vollbesetzte Festhalle begrüßen. Unter der Leitung von Juliane Posner sang der gemischte Chor die Lieder „Sing mal wieder“, „Mein Mund der singet“, „Die Macht der Musik“ und leicht und zurückhaltend „Mein Stimm erklinge“. Dem von Elisabeth Schrader vorgetragenen Schillergedicht „Des Mädchens Klage“ folgten drei Frauenchöre von Johannes Brahms. Die 27 Frauen gestalteten, begleitet von Ruth Rehm am Klavier, die in der Höhenlage nicht einfachen Sätze des Romantikers klar und transparent. Gut in Form zeigte sich der Männerchor, der nach

Goethes „Bundeslied“ viel Beifall erhielt. Beim „Slowenischen Weinstrauß“ sang Karl Mönig eindrucksvoll das Bariton solo. Das kroatische Volkslied „Oj-Ja“ und „Ännchen von Tharau“ bewiesen wieder einmal, dass Männerchören ein fester Platz im Chorgesang zusteht. Nach der Pause trug Siegfried Bretzel das Gedicht „Der höhere Frieden“ von Kleist vor. Von den drei folgenden, gemischten Chören „Sonnenstunde“, „Feste feiern wie sie fallen“ fand das „Schwäbische Quodlibet“ besonderen Beifall, zeigte es doch, dass die Stärke des Warthausener Chors und seiner Dirigentin in der Wiedergabe temperamentvoller und lustiger Lieder liegt. Mit drei kroatischen Volksliedern „Marina“ beendete der Liederkranz seinen Vortrag. Erstmals in Warthausen trat an diesem Abend der Thomae-Chor auf, der heuer 25 Jahre besteht. Sein Dirigent Helmut Ballhause, hatte ein Programm amerikanischer Negrospirituals zusammengestellt, das sofort beeindruckte. Mit der Solistin Anne Mayer sang der Chor zunächst „Cern'ly Lord“, in dem die christliche Negergemeinde vor einem Jahrhundert nach der besten Religion fragte. Danach folgten „Jakobs Ladder“, „My Lord what a morning“ gesungen von Tenor-Solist Horst Kössel, „Swing low“ und „Give that old religion“. Helmut Ballhause sang das bekannte Spiritual „Go down Moses“. Nach „Oh happy day“ gab es großen Beifall. Das anschließende gemütliche Beisammensein erreichte um Mitternacht seinen Höhepunkt mit einem Geburtstagsständchen für den Ehrenvorsitzenden Franz Reichle.

Im Gemeindehaus Oberhöfen wurde die Gemeindeveranstaltung zum Besuche des Stadtrats von Waldenburg bewirtet.

Der Musikverein will das Sommerfest nächstes Jahr alleine machen aber da ist der LKW dagegen: Mehr gemeinsam als gegeneinander!

Das Jahr wurde beendet mit den traditionellen Veranstaltungen am Volkstrauertag, den Adventssingen und dem Singen am Stephanstag.

In der 126. Hauptversammlung am 5. Januar 1991 konnte Franz Jakesch auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurückblicken. Finanziell, musikalisch (Steigerung des Probenbesuchs um 6,2 % auf 80,23 %) alles im Lot und trotzdem kandidierte er aus beruflichen Gründen nicht mehr für das Amt des 1. Vorsitzenden. So wurde Hermann Schiebel in geheimer Wahl zum neuen Vorsitzenden gewählt. Unter Punkt Ver-

schiedenes lag ein Antrag von H. Schiebel vor, ob man den Kontakt nach Waldenburg weiter ausbauen soll oder einschlafen lassen soll. Nachdem es beim letzten Besuch der Waldenburger etwas Schwierigkeiten gegeben hatte bezüglich der Übernachtungen. Bei der anschließenden Abstimmung war die überwiegende Mehrheit für die Weiterführung der Beziehungen zu Waldenburg.

Der Musikverein hat für das Gartenfest ohne Abstimmung mit dem LKW Vorleistungen gebracht und will daher eine Abrechnung 60:40, außerdem wird der Kaffee vom Sportverein ausgeschenkt. „Sollen wir den Dackel machen“ ist im Protokoll einer Ausschusssitzung nachzulesen. Außerdem wird krampfhaft versucht von außerhalb unsere Mitglieder abzuwerben. Wo bleibt die Fairness?

Die Frauen sollen für die Einheitskleidung Jacken bekommen; es soll eine gute Qualität sein, kein Kunststoff, außerdem geht der Stoff für die Röcke zu Ende.

Einen Liederabend, der ganz im Zeichen der Gemeindepatschaft zwischen der sächsischen Stadt Waldenburg und der Gemeinde Warthausen stand, veranstaltete der Liederkranz am 15. Juni 1991. Der gemischte Chor des LKW eröffnete das Konzert mit dem Lied „Weiß mir ein Liedlein blaue“ zart und melancholisch vorgetragen. Herzhafter wurde „Kommt, ihr G'spielen“ vorgetragen. Der Frauenchor sang „Wenn die bunten Bänder wehen“ und das glutvolle Volkslied aus dem Balkan „Kat si bila mala Mare“. Der Männerchor begann mit dem „Jägerchor“ aus dem Freischütz, gefolgt von „Hab mein Wagen voll geladen“ und dem „Schifferlied“. Gespannt konnte man auf die Liedvorträge des Jugendchores der Erweiterten Oberschule aus der Kreisstadt Glauchau sein, die den Namen des in Glauchau geborenen Naturwissenschaftlers Georgius Agricola führt. Die 45 Schüler im Alter zwischen 15 und 18 Jahren, sangen unter der Leitung ihres Musiklehrers Hans Paproth, der auch den gemischten Chor von Waldenburg leitet. Klar und temperamentvoll sangen sie „Tanzen und Springen“, getragen und fromm „Ave verum“. Viel Beifall erhielt Mozarts „Die Warnung“, ein Scherzlied von Mädchen, Zuckerplätzchen und sonstigen Naschereien.. Ganz den Geschmack des Publikums trafen die beiden Volkslieder „Ännchen von Tharau“ und „im schönsten Wiesengrunde“ sowie die beiden Spirituals „Lord, i want to be“ und „Babylons Fallin“. Mit der Zugabe „Auf, laßt uns sin-

gen“ von Thomas Morley beendeten die Gäste ihren Konzertpart. Der Stimmung im Saal und bei den Sängern entsprachen die Schlusschöre des LKW „Als Freunde kamen wir“ und „Dank an die Freunde“. Als schließlich die Jugendlichen aus Glauchau spontan den Kanon „Dona nobis pacem“ anstimmten, konnte Juliane Posner neben den beiden Chören noch das mitsingende Publikum dirigieren.

Am nächsten Tag fand der Kreisjugendchortag, organisiert vom Liederkranz Warthausen statt. Dass selbst Dauerregen Sängern nichts anhaben kann, bewiesen über 200 Jugendliche Sängerinnen und Sänger, die nach Warthausen zum Kreisjugendchortag gekommen waren. Sechs Chöre aus Bad Schussenried, Dürmentingen, Glauchau/Sachsen, Mittelbiberach, Uttenweiler und Warthausen gaben ihr Bestes und bewiesen einmal, dass gemeinsames Singen und Musizieren erlebnisreich sein kann.

Neben all den gesanglichen Veranstaltungen erfüllte sich ein lang gehegter Wunsch der Sänger und Sängerinnen des LKW: Eine Frankreich Rundfahrt mit dem Endziel Paris. Die erste Station bildete Reims, die Hauptstadt der nördlichen Champagne. Die gotische Kathedrale Notre-Dame, die Krönungsstätte der französischen Könige, war einen Besuch wert. Weiter ging die Fahrt der Hauptstadt entgegen. Am frühen Abend wurde das Quartier in einem Hotel im östlichen Teil von Paris bezogen. Schon am ersten Abend stürzten sich die Oberschwaben in das Pariser Nachtleben.



Bei einer Stadtrundfahrt am nächsten Morgen konnte man alle bekannten Sehenswürdigkeiten in Augenschein nehmen. Vom Montmartre und der Kirche Sacre-Coeur genoss man den Blick über Paris. Im Louvre konnte man die berühmte Mona Lisa im Original sehen. Am nächsten Morgen stand eine Seine-Rundfahrt auf dem Programm. Der Nachmittag galt dem Besuch des Eiffelturms. Die nächtliche Fahrt durch die Seine-Stadt vermittelte imposante Bilder. Versailles wurde am nächsten Tag besucht. Fasziniert waren die Warthausener von der Größe und Schönheit dieses Schlosses. Die riesigen Parkanlagen und die Wasserspiele luden zu Spaziergängen ein. Der letzte Abend fand in gemütlicher Runde statt, denn gerade wegen der vielen Sehenswürdigkeiten war der Parisbesuch doch ziemlich anstrengend. Die Rückreise erfolgte am fünften Tag. Die Organisatoren dieser Reise, Iris und Bernhard Wagner sowie Otto Lang hatten es verstanden, ein interessantes und vielfältiges Programm zusammenzustellen.

Am 3. Oktober 1991 wurde der Freundschaftsvertrag zwischen den Gemeinden Waldenburg und Warthausen unterzeichnet. Der Liederkranz fuhr am 5. und 6. Oktober nach Waldenburg und sang dort mit am Konzert mit Frauen-, Männer- und gemischtem Chor.

Die Chorleiterin will in der Hauptversammlung gegen den Vorstand sprechen, dies wird jedoch auf die 1. Ausschusssitzung im neuen Jahr verlegt. Überhaupt kriselte es mal wieder mit der musikalischen Leitung.

So ist vermerkt, dass die Chorleiterin zur Hauptversammlung am 5. Januar 1992 erst um 20.30 Uhr erschien. An diesem Abend kündigte die Chorleiterin aus beruflichen Gründen zum Ende des Jahres. In der ersten Ausschusssitzung des neuen Jahres wurde bemängelt, dass die Generalversammlung nicht so gut war. Als Grund wurden die vielen Teilnehmer vermutet. Wegen anhaltender Differenzen mit der Chorleiterin wurde H. Henri Kreuchauf zu 21. August 1992 als neuer Chorleiter verpflichtet. Auch das Verhältnis zum Musikverein war auf einem Tiefpunkt angelangt. Beim Gartenfest des Vorjahres musste dem MV 250,-DM für das Häuschen der Getränkeausgabe bezahlt werden, zudem hat der MV den Rest vom Essen „verschlungen“.

Nun gab es Schwierigkeiten mit dem Probenraum, doch der LKW war ordnungsgemäß im Rathaus eingetragen und gab nicht nach.

Zur Einweihung des neuen Feuerwehrhauses am 13. März 1993 soll wegen der schlechten Akustik beim Zeltgottesdienst nicht gesungen werden.

Über die 128. Hauptversammlung war in der Schwäbischen Zeitung zu lesen: „Liederkranz mit neuem Chorleiter auf Erfolgskurs“. Der Wechsel des Chorleiters sei problemlos gewesen. Eine durchgeführte Werbeaktion sei mit vier neuen Sängern und einem neuem Sänger sehr erfolgreich gewesen. Zu diesem Zeitpunkt bestand der Chor aus 35 Frauen und 35 Männern.

Bei der ersten Ausschusssitzung des Jahres 1993 im Haldenhof wurde zu bedenken gegeben, dass wenn wir bei der Feuerwehr nicht singen, es zu Boykottmaßnahmen am Konzert kommen könne. Man sollte doch in Frieden auskommen. Des weiteren wurde festgehalten, dass es im Haldenhof hundekalt war und man nicht mehr dort hingehen werde.

Gespannt war man auf das erste Konzert unter der Leitung von Henri Kreuchauf. Das Maikonzert brachte ihm und seinen drei Chören viel Beifall. Mit „Wir wandern heute ins Schwabenland“ und dem „Spielmann“ wurde das Konzert eröffnet. Der Frauenchor holte die Schönheit des Frühlings mit drei zart vorgetragenen Chören „Saatengrün, Veilchenduft“, „Wandre mit mir“ und „Schmeichelnd, hold und lieblich“ herein. Der Männerchor sang zunächst 2 Lieder von Friedrich Silcher: „Hab oft im Kreise der Lieben“ und „Es löscht das Meer die Sonne aus“. Auf die schwäbische Nachdenklichkeit folgte das temperamentvolle kroatische Volkslied „Oj-ja“. Der gemischte Chor ließ Eichendorffs „Wanderlied der Prager Studenten“ erklingen. Dann ging es in den Wilden Westen und die weite Prärie: „American Folksongs“, „O my darling Clementine“, „The yellow rose of Texas“ und „My old Kentucky home“ sind wohl leichte Chöre. Die Tonartwechsel und die Zwischenspiele für Klavier haben es jedoch in sich. Den ersten Konzertteil schloss der kroatische Volksliederzyklus „Marina“, der von Sabine Haller am Klavier sicher begleitet wurde. Nach der Pause gab es drei geistliche Chöre, die während der Wintermonate für die häufigen Einsätze im sakralen Bereich

neu einstudiert wurden: „Ich will den Namen Gottes loben“, „Ave verum“ und „Alles was Odem hat“.

Zum besinnlichen Ausklang kamen schließlich drei Klassiker zu Gehör: „Erlaube mir feins Mädchen“, „So hab ich nun die Stadt verlassen“ und „O Täler weit, o Höhen“. Die beiden letzten Stücke wurden auch vom Südwestfunk für eine Aufnahme über Warthausen ausgewählt. Der große Schlussbeifall galt dem neuen Dirigenten, dem es bei seinem Debüt gelang, seine Vorstellung von Chorarbeit zu markieren.

Im Jahr 1993 wurde eine neue Ehrenordnung erarbeitet. Es wurde festgestellt, dass es sich um keine Satzungsänderung handelt, sondern lediglich eine Richtschnur für den Ausschuss darstellt. Es wurde festgelegt, dass nach 10 bzw. 20 Jahren aktiver Vereinszugehörigkeit eine Ehrung durch den Verein erfolgt.

Fördernde Mitglieder werden ab dem 30. Mitgliedsjahr jeweils an den Zehnerjahren geehrt. Bei Tod von aktiven Mitgliedern gibt es einen Grabgesang und einen Kranz.

Bei den Frauen geht der Stoff für die Röcke aus, was werden sie in Zukunft haben?

Ein besonderes Bonbon unseres Reisedienstes gab es noch im Dezember mit dem des Weihnachtsmarktes und des Musicals Holiday on ice in Stuttgart.

1994 – 2000

Anfang des Jahres lag eine Anfrage aus Waldenburg vor, ob dieses Jahr wieder ein Gemeinschaftskonzert in Waldenburg möglich wäre. Es wurde darüber diskutiert, ob das Partnerschaftsverhältnis mit Waldenburg überhaupt aufrecht erhalten werden sollte. Die Mehrheit war für eine Fortführung der Beziehungen, jedoch könne im Jubiläumsjahr 1994 kein Besuch in Waldenburg stattfinden. In den Ferien soll in Zukunft durchgesungen werden, jedoch hat auch der Chorleiter mal Urlaub und ist nicht da und somit werden jedem Aktiven drei Fehlstunden zugestanden und als 100% Singstundenbesuch gewertet. Die Zeiten haben sich eben geändert. Es wurde moniert, dass die Mitglieder besser informiert werden sollen, was im Verein passiert. Es wurde eine Vereinsverwaltung mittels EDV-Programm eingeführt.

Die vereinsinterne Fasnetsfeier mit ihren Späßen und lustigem Treiben wurde allgemein als sehr gelungen bezeichnet.

Zum 130. Geburtstag gestaltete der Liederkranz Warthausen ein festliches Konzert mit einem bunten Melodienstrauß. Chorleiter Henri Kreuchauf hatte mit seinen 70 Sängerinnen und Sängern den Konzertabend in der festlich geschmückten Festhalle bestens vorbereitet. Zur Einstimmung wurden vom gemischten Chor „Feste feiern“, und „Musik erfüllt die Welt“ vorgetragen. Einfühlsam und zart gelang Schumanns „Schön Blümlein“. „Die Ehre Gottes aus der Natur“ und vor allem der „Ungarische Tanz Nr. 6“ erforderten höchste Konzentration und Eingehen auf den Chorleiter. Im nächsten Konzertteil wagte sich der Chor in die wilden 60er Jahre. „Blowin in the wind“, „Wie viele Straßen auf dieser Welt“ und nicht zuletzt das, stilgerecht mit E-Gitarre begleitete, „Marmor Stein und Eisen bricht“ erhielten viel Beifall. Die Beatles kamen mit ihrem Song „Nowhere man“ und die Housemartins mit „Caravan of love“ in Erinnerung. Der letzte Konzertteil galt der Oper. Der Gefangenenchor aus „Nabucco“ und der „Jägerchor“ aus dem Freischütz durften natürlich nicht fehlen. Gut gelang dem gemischte und Frauenchor der „Brautchor“ aus Lohengrin und den Männern der „Matrosenchor“ aus dem fliegenden Holländer. Besinnlich und getragen war zum Abschluss der „Abendchor“ von Konradin Kreutzer. Für eine Überraschung sorgte Ehrenvorsitzender Franz Reichle, der im

Auftrag der Ehrensänger dem Verein zum 130. Geburtstag ein Fahnenband überreichte. Die Waldenburger Gäste bedankten sich für die vielseitigen Kontakte seit dem Fall der Mauer.

Erst später wurde publik, dass Bürgermeister Wohnhaas extra von einem Treffen der Bürgermeister des Kreises zum Jubiläumskonzert angereist war. Da er keine offizielle Aufforderung zu einer Rede erhalten hatte, nahm er den vorbereiteten Scheck wieder mit nach Hause und zerriss ihn. Bei einem Gespräch mit dem Bürgermeister wurde der Vorstand des LKW als „Marionette des Altbürgermeister Sauter“ bezeichnet. Er solle den Kontakt zu diesem abbrechen.

Der LKW feierte sein 130-jähriges Jubiläum anders als sonst üblich. Statt eines großen Festes ging die Vorstandschaft neue Wege: Auf das Konzert folgten im Heggelinhaus, im Birkenharder und im Oberhöfener Gemeindehaus Ausstellungen zur Vereinsgeschichte.



1. Vorsitzender H. Schiebel

Über 1300 Besucher interessierten sich für die Ausstellungen. Der Vorsitzende und sein Team hatten sich zum Ziel gesetzt, neben der Vereinsgeschichte auch das Innenleben des Vereins darzustellen. Ob Informationen aus dem Kreisarchiv oder Interessantes aus den Vereinsprotokollen, es war eine mühevoll Kleinarbeit nötig, die Informationen zu beschaffen. Beim Gang durch die Ausstellung fielen dem Besucher gleich die beiden Puppen mit der Einheitskleidung des Vereins ins Auge. Die Vereinstafel mit dem Schlossmotiv von 1864 ist heute noch erhalten, ebenso wie die Vereinsfahnen von 1924 und 1964 auch eine große Anzahl Fahnenbänder. Alte Sänger blätterten in den Protokoll- und Kassenbüchern. Der Warthausenfilm schließlich stellte den Chor noch akustisch vor.

Eine exzellente Theaterfahrt hatte der Reisedienst des LKW ausgewählt, denn das Musical „Starlight Express“ in Bochum war das Ziel.

Kurz vor der Bürgermeisterwahl am 6. November 1994 tauchte in der Gemeinde ein Pamphlet gegen Bürgermeister Wohnhaas auf. Darin wird unter anderem sein Verhalten anlässlich des 130 jährigen Jubiläums des LKW kritisiert. Der Liederkranz distanzierte sich in einem spontan verteilten Flugblatt von dieser Art schmieriger und anonymer Wahlpropaganda.

Zum Abschluss des Jahres wurde am Regionssingen in Maselheim teilgenommen und die obligatorischen adventlichen Choreinsätze bewältigt. In der Bilanz wieder ein arbeitsintensives Jahr, das reibungslos abließ.

In der Generalversammlung des Jahres 1995 am 14.01. wurde beschlossen, den seit 1972 gleich gebliebenen Beitrag von 10,- auf 25,- DM zu erhöhen, was nach einigem Murren, mehrheitlich beschlossen wurde. Der Chorleiter berichtete von 62 Proben und einem Probenbesuch von 84,95 % und lobte die gute Zusammenarbeit.

Anlässlich der „Singenden Dichterstraße“ erfolgte ein Auftritt zusammen mit dem Kinderchor der Warthäuser Schule. Der Reisedienst des LKW hatte im Mai ein besonderes Schmankerl zu bieten: Die Fahrt nach Prag. So ziemlich alles von dieser zauberhaften Stadt wurde von uns unter die Lupe genommen.

56 Personen hatten sich für eine Reise nach Waldenburg angemeldet. Beim dortigen Konzert am 27. Mai in der Kirche wurden vor allem die Opernchöre des letztjährigen Konzertes aufgeführt.

Es wurden Informationen eingeholt, ob die alte Fahne von 1924 renoviert werden kann. Diese Fahne stellt einen Wert von 15 TDM dar. Von Fahnenstickereien wurde empfohlen, diese Fahne nicht mehr zu nutzen und auch nicht zu renovieren denn eine so wertvolle Handarbeit würde dadurch nur an ideellem Wert verlieren. So wurde nur die neue Fahne gereinigt, gefasst und mit einer neuen Borte versehen.

Im Juni erfolgte ein Auftritt anlässlich des 70-jährigen Jubiläums des Musikvereins, sowie im Juli die Teilnahme am Regionssingen in Ingerkingen.

Mit lang anhaltendem Beifall wurde das diesjährige Konzert bedacht. Aus dem großen Repertoire des Liederkranzes waren die unbestrittenen Lieblinge aus der Volkslied, Opern- und Operettenliteratur ausgewählt worden: „Harmonie ertöne“, „Schön Blümlein“, „Da unten im Tale“, „Nun leb wohl du kleine Gasse“, „Ade zur guten Nacht“ und „Schifferlied“. Der zweite Teil galt dann berühmten Operetten, und Opernchören. Offenbachs „Barkarole“ war für den Frauenchor ein schwieriges Stück, das mit Peter Haller am Klavier, der sechs weitere Chöre zuverlässig begleitet, eindrucksvoll gemeistert wurde. Zusammen mit Gerlinde Vlieckx gab Siegmars Schmidt sein Solisten-Debüt im Duett „Schenkt man sich Rosen in Tirol“. Knabenhaft leicht trug der Frauenchor das Terzett „Bald prangt den Morgen zu verkünden“ vor. Zu einem in Prägnanz und Gesangskultur bemerkenswerten Höhepunkt des Konzertabends wurde der Chor „Komm holder Lenz“ aus dem Oratorium „Die Jahreszeiten“ von Haydn. Eine Freude wie Kreuchauf mit seinem Chor die Frühlingssehnsucht, mit dem Frauenchor, die drohende Rückkehr des Winters mit den Männern und schließlich die immer stärker anschwellende Forderung nach dem Durchbruch des Frühlings herausarbeitete. Mit dem Männerchor „La Montanara“, dem Karl Mönig mit seiner überzeugenden Baritonstimme eine besondere Note gab, und nach dem „Abendchor“, sowie zwei Zugaben schloss das Konzert.

Die 131. Jahreshauptversammlung am 06.01.1996 verlief sehr harmonisch. Es wurde lediglich moniert, dass kein Vertreter der Gemeinde anwesend war und die Gründung eines Jugendchors wurde verschoben.

Die Kassenprüfer hatten einige Fragen und Bemerkungen: Gewährte die Fa. Honold auf die Fleischwaren keinen Rabatt? Die Ehrungen für den guten Chorprobenbesuch kommen den Verein sehr teuer, hier sollte eine andere Lösung gefunden werden (etwa schlechterer Probenbesuch?). Es wurde beschlossen bei 0 Fehlstunden freie Auswahl zwischen Krug, Römer oder Weizenglas, bei 1 Fehlstunde Römer oder Weizenglas und bei 2 Fehlstunden 5 DM Gutschein.

Die Fasnetsfeiern waren inzwischen nur noch auf den Verein beschränkt, nichts desto weniger gut war die Stimmung in der Oberhöfener Narhalla. Lediglich die

Musik wurde als zu lahm empfunden und es soll eventuell nächstes Musik aus der Dose erschallen.

Im März erschien die erste Informationsschrift, in der alle Mitglieder des LKW über das Vereinsgeschehen und die anstehenden Termine informiert werden. Etwa zweimal jährlich soll diese Info erscheinen.

Bei der Raiba-Hauptversammlung sollen dieses Jahr dünnere Scheiben Fleisch serviert werden, da immer soviel weggeworfen werden muss.

Anlässlich des 75-jährigen Jubiläums des MGV Frohsinn Schemmerberg nahm der LKW am dortigen Freundschaftssingen teil, genauso wie am 150. Jährigen des MGV Biberach in der Stadthalle.

Vom 7. bis 8. September fand ein sehr schöner Ausflug nach Würzburg statt. Nach einer ausführlichen Stadtrundfahrt stand der Abend zur ausgiebigen Probe des Frankenweins zur Verfügung.

Für das Jahreskonzert wurde unter anderem eine separate Samstagsprobe durchgeführt, die bei Teilen des Chores sehr gut ankam. Trotz dieser Sondermaßnahmen musste das für Herbst geplante Konzert auf den Frühjahr des folgenden Jahres verschoben werden. Vom Ausschuss kam die Anregung zum Singen am Stephanstag richtige Weihnachtslieder einzuüben. Es ist aus zeitlichen Gründen nicht möglich alle Arten von Kirchenliedern einzuüben, jedoch ist es das Ziel des Dirigenten, mit dem gemischten Chor ein breites Feld abzudecken. Die Konzerte des LKW sollten zukünftig ohne fremde Chöre bestritten werden.

Die Honoratioren der Gemeinde sollen in Zukunft wieder begrüßt werden, nachdem der Liederkranz von verschiedenen Seiten angegriffen wurde, da der Bürgermeister am letzten Konzert nicht begrüßt wurde. Eben zu diesem Thema gab es verstärkt Ärger, der so weit führte, dass Bürgermeister Wohnhaas seine Mitgliedschaft beim LKW aufkündigte. Folgender Artikel aus der SZ: „So herrscht noch heute Empörung in Warthausen über das Verhalten des Bürgermeisters beim 130. jährigen Jubiläum des Liederkranzes. Dort hatte Wohnhaas aus Wut darüber, dass in den vorderen Reihen kein Platz für ihn reserviert war und er nicht aufgefordert wurde eine Rede zu halten, den dem Verein zugedachten Scheck der Gemeinde zer-

rissen. Einige Wochen später durfte der Vereinsvorstand dann doch noch einen Scheck abholen. Allerdings in deutlich geringerer Höhe“.

Es lag wieder eine Anfrage aus Waldenburg vor ob eventuell im Frühjahr 1998 ein gemeinsames Konzert in Waldenburg möglich sei. Eine Befragung des Chores ergab eine breite Zustimmung, die Freundschaft mit Waldenburg aufrecht zu erhalten.

Mit ständig fehlenden Ausschussmitgliedern soll abgeklärt werden, ob sie weiterhin im Ausschuss bleiben möchten.

Am 11. Januar 1997 fand die 132. Jahreshauptversammlung wieder in der Brauerei statt. Der Bericht in der SZ war mit: „Ein Verein in bester Verfassung“ überschrieben. Hermann Schiebel wurde erneut zum 1. Vorsitzenden gewählt.

arme Klaus Fehse wurde an den Pranger gestellt und musste mit ansehen wie seine Kameraden das Bier tranken.

Zum Schluss des Programms sorgte die Radiosprecherin I. Beth für einige Verwirrung. Anstatt wie angekündigt Frühgymnastik, verlas sie das Rezept für gebratenes Hühnchen. So wurde Fritz Zitzler gesalzen und gepfeffert. Als er jedoch gebraten werden sollte, ergriff er die Flucht.

Am 26. April fand dann endlich das lang einstudierte Frühjahrskonzert unter dem Titel „Zauber der Operette“ statt. Mit „Harmonie ertöne“ und „Musik erfüllt die Welt“ begann der gemischte Chor. Die Conzette „In the Merry month of May“ sang der Frauenchor auf deutsch während der Männerchor kraftvoll das kroatische „Oj-ja“ intonierte. Mit der „Italienreise“ führte



Fasnet 1997 mit dem Oberhöfener Amtsgericht

Am 1. Februar fand wieder in Oberhöfen in der reichlich geschmückten Narrhalla die Vereinsfasnet statt. Im Gegensatz zu den letzten Jahren wurden die Tische in lockerer Form platziert und auch der Sektausschank unter dem farbig illuminierten Fallschirm stellte eine Neuerung dar, ebenso wie die Musik vom Disk-Jockey. Ein umfangreiches Programm erfreute die Zuschauer. Angefangen vom Dorfrichter Otto Lang, der seinen Angeklagten mit seiner Schlitzohrigkeit ganz ordentlich in Bedrängnis brachte. Der Oberhöfener Bus mit H. Kästle, G. Lerch, K. Fehse, K. Enderle, E. Müller und S. Schmidt glänzte dieses Jahr mit einer Generalversammlung ihres Oberhöfener Konkurrenzvereins LKO. Die 6 hatten sich viele Gedanken gemacht, wie ein Chor zu Höchstleistungen getrieben werden kann. So wurde für Tenöre eine Daumenschraube vorgestellt. Der Höhepunkt, dieser an Spitzfindigkeiten reichen Veranstaltung, war die Ehrung für den Sänger mit den meisten Fehlstunden. Der

der Chor in den sonnigen Süden. Der umfangreichste Teil des Konzerts war der Operette gewidmet. Franz Lehars „Vilja-Lied“ wurde mit viel Einfühlungsvermögen vorgetragen, während das Duett das Duett „Schenkt man sich Rosen in Tirol“ mit G. Kanz als Kurfürstin und S. Schmidt als Adam zusammen mit dem Chor die Klangfülle des Liederkranzes hervorhob. Die „Serenade für Delaqua“ erforderte feine Reaktionen auf die musikalischen Situationswechsel und das von E. Müller gesungene Solo. Ebenfalls von J. Strauß waren „Wiener Blut“, vorgetragen vom Frauenchor und „An der schönen blauen Donau“, gesungen von den Männern. Den Höhepunkt bildete ein zehnmütiger Streifzug durch die Fledermaus. Karl Mönig, Franz und Karl Natterer und Willi Städele wurden für 50 Jahre aktive Sängertätigkeit geehrt. Ein Doppelquartett hatte dazu eigens die alte Weise „Aus der Jugendzeit“ eingeübt. Einen Tag nach dem Konzert war der LKW bereits wieder im Einsatz. Anlässlich der

Buchausstellung in Oberhöfen fand in eine Autorenlesung statt, die der Liederkranz musikalisch ummalte.

Bei der Gauversammlung in Wurzach wurden öffentlich die Vereine genannt, die seit längerem keine Abordnung mehr zu dieser Veranstaltung geschickt haben, der LKW war nicht unter den Genannten.

Bei Sturmwetter wurde endlich im April ein Fototermin gefunden.

Es wurde angeregt, einen kleinen Chor zu bilden.

Auf die Anfrage, ob die Kassette des Konzertes zu langsam laufe, wurde festgestellt, dass dies die Originalgeschwindigkeit sei.

Am 9. November führte der Liederkranz, begleitet vom Streicherensemble des Jugendinfonieorchesters Biberach und der Bläsergruppe des Musikvereins Warthausen in der Pfarrkirche ein Kirchenkonzert

dir“ und „Ich bete an die Macht der Liebe“ die Chor- und Orchestersätze selbst geschrieben hatte. Mächtig im großen Kirchenraum kam die barocke Motette „Ich will den Namen Gottes loben“ an. Große Klangwirkung erzielte „Gott ist die Liebe“. Den ersten Konzertteil schloss „Alles was Odem hat“ von F. Silcher, wirkungsvoll für Orchesterbegleitung gesetzt. Für die „Deutsche Messe“ lag die erste Fassung für gemischten Chor und Bläser zugrunde, wobei Kreuchauf den Streichern die Chorstimmen zuwies. Chor und Orchester gaben das wohl populärste Werk Schuberts ohne überbordende Dramatik wieder, wohl aber trafen sie die in Text und Melodie begründete Frömmigkeit. Mit großem Beifall in der Kirche wurden die Musiker und Sänger für dieses, für einen weltlichen Chor nicht alltägliches Konzert, bedacht.

Mit dem Singen am Volkstrauertag, einer Adventsfeier, dem Adventssingen im Krankenhaus und Birkenhard und dem abschließenden Singen am Stephanstag wurde das Jahr beschlossen.

Die 133. Hauptversammlung am 10. Januar 1998 verlief wiederum in Harmonie ab. Die Zahl der aktiven Mitglieder lag bei 35 Männern und 41 Frauen. Die Kasse hatte um 11,5 TDM zugenommen, 63 Proben waren durchgeführt worden und der Probenbesuch lag bei 82,94 %.

Es lag ein schriftlicher Antrag vor, den Schwestern freien Eintritt bei Konzerten zu gewähren. Der Vorsitzende lehnte den Antrag mit verschiedenen Begründungen ab, was zu kontroversen Diskussionen führte. Mehrheitlich wurde schließlich befürwortet, im Ausschuss eine Regelung zu treffen.

Bei der ersten Ausschusssitzung wurde dann mit einer Gegenstimme für freien Eintritt der Schwestern gestimmt.

6 Personen nahmen am Stimmbildungswochenende in Ochsenhausen teil und waren sehr begeistert von dieser Veranstaltung. Für das Folgejahr meldeten sich deshalb 13 Personen für diese Stimmbildung an. Für kurze Zeit verlor der Vorsitzende die Schlüsselgewalt über den Verein, denn er hatte den Schlüssel für den Gemeinschaftsraum verloren. Der Liederkranz war jahrelang durch die Häckselaktionen, Grüngutabfahren und verschiedene Putzede aktiv tätig im Umweltschutz. Der Zuschuss wurde jedoch so sehr gekürzt, dass sich der personelle Einsatz nicht mehr lohnte. Der Ausschuss hatte deshalb



Die Frauen des Liederkranzes 1997



Die Männer des Liederkranzes 1997

Eine Abordnung des LKW besuchte am 9. Mai das Konzert in Waldenburg.

Am 20. Juni fand im Heggelinhaus eine Sängerversammlung statt. Dabei wurden allgemeine Regularien wie die Handhabung der Geburtstagsständchen, die Wertung der Chorproben und eine neue Werbeaktion besprochen. Der Chorleiter stellte fest, dass er sehr gerne mit dem Chor arbeite. Auf Kopien von Noten dürfen Notizen gemacht werden, in die Singstunde sollte jeder einen Bleistift mitbringen. Die Ordensschwestern der Gemeinde sollten zum Konzert eingeladen werden.

auf, in dessen Mittelpunkt die Aufführung der „Deutschen Messe“ von Franz Schubert stand. Die Klangfülle des Chores zeigten im ersten Konzertteil die beiden A-capella-Sätze „Nun danket alle Gott“ und „Lobe den Herren“ und „Locus iste“, ein Graduale von Bruckner mit schwierigen Intonationen für die einzelnen Stimmen. Das „Ave verum“, begleitet von den Streichern, vermittelte einen Eindruck von der unkomplizierten Frömmigkeit W. A. Mozarts. Dass Chor und Orchester gut harmonierten, ist das Verdienst des Dirigenten H. Kreuchauf, der für die Choräle „Näher mein Gott zu

beschlossen, dass sich der Liederkranz bis auf weiteres nicht mehr an den Häckselaktionen beteiligt. Der Jahresausflug führte diesmal und die nähere Umgebung: Auf die Schwäbische Alb, den Lichtenstein und die Nebelhöhle.

Da die Bahnhofsgaststätte aufgelöst wurde, musste der Schaukasten und die Utensilien im Kindergarten verstaut werden. Ob es jemals wieder einen Platz geben wird, damit diese Teile der Vereinsgeschichte gezeigt werden können, ist mehr als fraglich.

Den Häuptern von Bernstein bis Webber setzte der Liederkranz bei seinem Konzert am 24. Oktober einen Lieder-Kranz auf. Musica, die liebliche Kunst fand nach dem Ungarischen Tanz Nr. 6 ihre Ode an die Freude wieder, so dass Beethoven bereit war, der amerikanischen Heiratsvermittlerin Dolly Platz zu machen. Die berührte den Bernstein, der in Amerika seine West Side Story komponierte, in der auch Amerika von Birgit Kempken sehr überzeugend solo besungen wurde, nicht im mindesten. So konnte sie in Ruhe weiter mit dem Frauenchor wetteifern und sich schließlich zu den Worten hinreißen lassen: „Weil ich nett bin“. Da dies auch zutraf, applaudierte das Publikum gleich doppelt kräftig. Das Bläseroktett des Musikvereins Warthausen, hatte nach der Pause einen schweren polyphonen Einstieg mit dem lateinischen Satz „Sonata per sonar secunda“. Aber „Ein liebster und sein Mädels“ halfen ihnen und dem Chor auf die Beine. Zum Glück redeten die acht Bläser jetzt homophones Blech. Jetzt durften die Zuhörer wieder auf das klassische Bett hoffen, mit der „Ehre Gottes aus der Natur“ und „Schmeichelnd hold und lieblich“. Doch der solide am Klavier spielende Peter Haller wurde von Henri Kreuchaufs Chorphantasiebearbeitung, von den anfangs homophonen Akkorden weg, derartig in die Polyphonie getrieben, dass sich linke und rechte Hand quasi verloren und sich erst in Begleitung des Chores und mit den Bläsern im Hirtenchor von Schubert wiederfanden.

Wohlauf, noch getrunken, hieß es darauf in vollem Chor und aus Dankbarkeit für den tollen Abend vollzog das Publikum auf den Stühlen den Ungarischen Tanz Nr. 5. Auch als Dank für vollen Chorgenuss bis zum Schluss.

Bei der dem Konzert folgenden Ausschusssitzung war keines der Ausschussmitglieder bereit, das Protokoll zu schreiben, so erklärte sich die Notenwartin Waltraud Schiebel bereit dies zu übernehmen. Auch

war niemand bereit, die Fasnet des nächsten Jahres zu organisieren.

Die Erklärungen des Chorleiters zu den einzelnen Stücken am Konzert wurden prinzipiell als gut, jedoch als etwas zu lang empfunden. Es wurde ebenfalls festgestellt, dass der Chorleiter das Fehlen der Sänger in der Chorprobe kritisiere, selbst aber nicht an Ausschusssitzungen teilnimmt bzw. beim Einkehren fehlt.

Auf Grund dieser Kritiken verlangte der Chorleiter in der Chorprobe am 8. Januar 1999 auf einem von ihm vorbereiteten Zettel das Vertrauen zu belegen. Es musste mit ja oder nein abgestimmt werden zu folgendem Satz: „Ich bin mit der Arbeit des Chorleiters einverstanden“. Nach den, vom Chorleiter bekannt gegebenen Regeln, sollte jeder den Zettel ausfüllen, alle leeren Zettel würden als nein gewertet, ebenso jeder Zusatz. Von 63 anwesenden Aktiven entschieden sich 4 mit nein, 2 enthielten sich der Meinung und 1 Zettel war leer. Dies ergab nach der Regelung durch H. Kreuchauf 7 Neinstimmen. Er erklärte, dies seien mehr als die von ihm akzeptierten 10 %, packte seine Sachen und ward nicht mehr geseh'n.

Am nächsten Tag war die 134. Jahreshauptversammlung, in der die fristlose Kündigung durch H. Kreuchauf bekannt gegeben wurde. Neben der üblichen Bekanntgabe der Berichte durch den Vorsitzenden, Schriftführer und Kassier war natürlich der Abgang des Chorleiters das Hauptthema des Abends. Es wurde beschlossen unverzüglich mit der Suche eines neuen Dirigenten zu beginnen.

So kam es bereits im Februar zu Chorproben mit den Herren Rittel und Bentz. Bereits im März wurde dann eine Aussprache mit H. Bentz und dem Chor geführt und die deutliche Mehrheit der Aktiven stimmte für den Auftrag an die Vorstandschaft, mit Bernhard Bentz einen entsprechenden Chorleitervertrag abzuschließen.

Die Verlegung des Probenabends von Freitag auf Donnerstag, des ungewohnte Liedgut und die völlig andere Art des neuen Chorleiters führten dazu, dass die Zahl der Aktiven auf etwa 60 zurückging. Es wurde von E. Müller im Ausschuss angeregt eine Befragung der Mitglieder über den Grund des Fernbleibens und eine persönliche Meinungsumfrage zu erstellen. Dieser Vorschlag wurde jedoch nach Ablehnung nicht verwirklicht. Nach den anfänglichen Schwierigkeiten, vor allem mit den englischen Stücken erfolgte eine Aussprache zwischen Chorleiter und Chor.

Nach einem Rundbrief vom Vorsitzenden, in dem er an alle aktiven appellierte, doch bei der Stange zu bleiben, ging es mit der Freude am Singen und an der Geselligkeit wieder nach oben.

Besondere Freude bereitete dem Chor das Singen an der Hochzeit der beiden Chormitglieder Susanne und Klaus Enderle. Die Hochzeitsfeier fand im Oberhöfener Gemeindehaus statt.



2000

Bentz dirigierte bereits am 2. Januar das vom Musikverein veranstaltete gemeinsame Kirchenkonzert. Zusammen mit den Mitgliedern des Kirchenchores und dem Musikverein wurde dieses Neujahrskonzert in der Pfarrkirche in Warthausen aufgeführt.

Bei der ersten Hauptversammlung im neuen Jahrtausend gab es einen Wechsel an der Führung des Vereins. Nach neun Jahren gab Hermann Schiebel sein Amt ab. Siegmund Schmidt wurde zu seinem Nachfolger gewählt.

An der Konfirmation wurde zum ersten Mal ein englisches Lied (good news) aufgeführt. Musikalisch war man beim Freundschaftssingen in Maselheim und beim 75 jährigen Jubiläum des TSV mit vertreten. Am 27. und 28. Mai fand die Feier zur Einweihung des neuen Ortskernes statt. In vielen Sitzungen und mit viel Arbeit hatte der Liederkranz zusammen mit dem Musikverein, dem Fanfarenzug und den Rißalgurren ein Programm für die Kulturbühne bereit gestellt. Herr Bentz war wegen Ferien nicht anwesend und so leitete Franz Sonntag an beiden Tagen den LKW, der als einziger Verein sein Programm voll durchziehen konnte, denn bei den anderen regnete es mehr oder weniger. Bedingt durch das Sauwetter war der Erlös etwa 230,- DM für jeden Vereine.

Am 24. Juni trat der LKW anlässlich des 75. Jährigen Jubiläums des TSV musikalisch und saalfüllend auf, denn es waren nur sehr wenig Gäste anwesend.

Tags darauf beteiligte sich eine Mannschaft des LKW am Spiel ohne Grenzen. Trotz der anfänglichen Befürchtungen, ob sich die alte Riege behaupten könne, wurde der 5. Platz belegt. Die errungene Siebprämie wurde an Ort und Stelle verspeist.

Am 29. September war die schon traditionelle Bewirtung der Raiba. An und für sich nichts besonderes, jedoch war der Termin erst kurz vorher bekannt gemacht worden und für den 30. September war bereits die Fahrt nach Waldenburg geplant. Für das Konzert mit Waldenburg war bereits im Frühjahr in einer Umfrage eine große Mehrheit gefunden worden. Als es jedoch an die Anmeldung ging, meldeten sich gerade noch gut 30 Aktive. Als dann noch Streitigkeiten mit der Waldenburger Vorstandschaft, von wegen wir müssten das Konzert alleine bestreiten, auftraten, lag ein Abbruch der Freundschaft in

der Luft. Nach einigem Hin und Her waren dann aber alle Wogen geglättet und übermüdet vom Raiba-Einsatz ging die Fahrt nach Sachsen. Der Waldenburger Bürgermeister Loos begrüßte die Chöre in der renovierten, ehemaligen Kirche Franken. Im Hinblick auf 10 Jahre Wiedervereinigung ließ er die Geschehnisse der damaligen Zeit kurz Revue passieren und er bezeichnete den Prozess des Zusammenwachsens Deutschlands als noch nicht abgeschlossen, jedoch als lohnende Aufgabe. Der Liederkranzvorsitzende Siegmund Schmidt überbrachte die Grüße der Gemeinde und dankte den Pionieren dieser Vereinspartnerschaft, Ingrid Barchert und Hans Paproth aus Waldenburg sowie Franz Jakesch und Hermann Schiebel aus Warthausen. Das Konzert zeigte das beachtliche Niveau beider Chöre. Die Chorgemeinschaft Waldenburg, wie bei der ersten Begegnung vor zehn Jahren unter Leitung ihres Dirigenten Hans Paproth, orientierte sich am klassischen Liedgut und bot mit Musikalität und Sicherheit zunächst Joh. Seb. Bachs „Lobt das Herz, ihr holden Saiten“, Palästrinas „Du herrlich Bild“ und „Am Donaustrome“ von Joh. Brahms. Sehr reizvoll waren der „Echochor“ von Orlando di Lasso und die beiden lustigen Volkslieder „Ecoute o mon coeur“ und „Ging auf den Jahrmarkt ein Bäuerlein“.

fertigkeit und rhythmische Konzentration, wobei man kein Insider sein musste um zu merken, dass der LKW voll in die Grube gefallen war. Die beiden Hits der Comedian Harmonists „Ich wollt ich wär ein Huhn“ und „Veronika, der Lenz ist da“ und „Das Lama“ mit dem Text von Heinz Erhardt, kamen gut beim Publikum an. Mit den Spirituals „Good news“, „Amen“ und „Cert'nly Lord“ endete das Konzert. Mit Sketchen und Einlagen beider Seiten und einem gemütlichen Beisammensein wurden die Erinnerungen an das vergangene Jahrzehnt beschlossen.

Der Besuch der sächsischen Landeshauptstadt Dresden und der Manufaktur in Meißen am zweiten Tag sowie eine Stadt- und Schlossbesichtigung von Waldenburg rundeten das Programm der Reise ab. Fast der gesamte Chor war privat untergebracht und es ergaben sich viele neue, herzliche Freundschaften und die Beziehungen beider Chöre werden sicherlich fortbestehen.

Nach zweijähriger Pause veranstaltete der Warthausener Liederkranz am 14. Oktober wieder ein Herbstkonzert mit einem umfangreichen Programm in einer phantastisch, herbstlich dekorierten Festhalle. Der vorsitzende Siegmund Schmidt begrüßte das Publikum und erklärte, dass 2 Jahre zu lange sei um als präsender Verein



Konzert in der Kirche Franken

Die Sängerinnen und Sänger des Warthausener Liederkranzes unter der Leitung von Bernhard Bentz gingen nach den ernsteren Chören „Viele verachten die edle Musik“, „Musica, die ganz lieblich Kunst“ und „Musik erfüllt die Welt“ zu Heiterem über. Der Sprechkanon „Meinungsverschiedenheiten“ und das Sprechstück „Wer anderen eine Grube gräbt“ verlangten Zungen-

aufzutreten, dass aber, bedingt durch den Chorleiterwechsel diese Zeit gebraucht wurde; denn schließlich gilt: Gut Ding muss Weile haben. Mit den Klassikern der Chorliteratur „Viele verachten die edle Musik“ von Johann Kaspar Bachofen, „Musika, die ganz lieblich Kunst“ von Johann Jeep, „An hellen Tagen“ von Giovanni Gastoldi, „Tanzen und Springen“ von Leo Hassler

und „Musik erfüllt die Welt“ von Walther Schneider. Der Block der Musik- und Tanzlieder wurde von den beiden Instrumentalstücken „Suite Romantique“ und „Chanson et Passepied“ abgeschlossen. Die fünf Melodien „Tonight“, „Maria“, „One Hand, one Heart“, „i feel pretty“, „Somewhere“ aus dem Musical, „West Side Story“ von Leonard Bernstein bildeten den Schwerpunkt im ersten Teil des Programms. Nach kleinen Schwierigkeiten bei der Maria kam der Chor immer besser in Form und Birgit Kempken gefiel bei ihrem Solo und begeisterte die Zuhörer. Die behutsame Klavierbegleitung von Christian Butz ließ dem Chor genügend Ausdrucksmöglichkeit.

Zu lachen und schmunzeln gab es einiges nach der Pause in dem Musikblock „Heiteres“, dabei scheute der neue Chorleiter, Bernhard Bentz, keineswegs vor Stücken zurück, die sowohl von der Harmonik wie Rhythmik her dem Chor einiges abverlangten.

Der Sprechgesang „Meinungs-verschiedenheit“ von Heinz Benker, im Kanon geboten von M. und E. Müller, S. Schmidt und dem Chorleiter, waren ein völlig neues Musikerlebnis bei dem sich die Zuhörer in seinem stressgewohnten Alltag leicht wiedererkennen konnte. „Wer ändert eine Grube gräbt“ von Bernhard Cronenberg, der das Sprichwort raffiniert rhythmisierte, gelang im Gegensatz zur Vorstellung in Waldenburg ausgezeichnet und wurde reichlich mit Beifall belohnt. Treffliche Imitationen gelangen bei den drei Hits der Comedian Harmonists „ich wollt, ich wär ein Huhn“, „Mein kleiner, grüner Kaktus“ und „Veronika, der Lenz ist da“. Die Vertonung von Heinz Erhardts Scherz-Versen „Das Lama“ erhielt ebenso großen Beifall wie auch die Evergreens „Frauen und Wein“, „Südliche Nächte“, „O mia bella Napoli“, „Nicolo, Nicolino“ und „Capri-Fischer“ aus der frühen Nachkriegszeit von Gerhard Winkler, als Italien zum begehrten Reiseland der Deutschen wurde.

Die beiden aktiven Sänger, Anton Kahle und Walter Merk, wurden für 50-jährige Sängertätigkeit ausgezeichnet. Der Vereinsvorsitzenden Siegmund Schmidt ehrte die Beiden mit Nadel und Urkunde des DSB sowie einer selbstverfassten Vereinschronik. Vom spontan gebildeten „kleinen Chor“ (G. Kanz, B. Kempken, E. Aßfalg, M. & E. Müller und S. Schmidt) wurden die Jubilare mit dem Ständchen „Blue moon“ geehrt. Es folgten die Instrumentalstücke „Bassin Street Blues“ und „Do you know what it means to miss New Orleans“.

Nach anfänglichen Startschwierigkeiten gestaltete der Frauenchor des Liederkranzes Warthausen seine beiden mit „Swingtime“ bezeichneten Auftritte „Wir machen Musik“ und „Ich brauche keine Millionen“. Viel Beifall gab es für die beiden Sopransolistinnen Gerlinde Kanz und Birgit Kempken und den Chor für die Spirituals „Good news“, „Amen“ und „Cert'nly Lord“ sowie

Den anspruchsvollen instrumentalen Teil des Abends mit Werken von Robert Planel, Jeanin Rueff und Gordon Lewin gestalteten Martin Remke (Saxophon und Klarinette) und Wolfhard Forster (Klarinette). In seiner Abschlussrede wies Siegmund Schmidt noch auf das neue Outfit hin, das wohl besser zu dieser Art von Musik passe als die alte, düstere Volkloreinheitskleidung. Er bedankte sich bei den Spendern, die die rasche Neueinkleidung ermöglicht haben. Ebenso bedankte er sich bei der Feuerwehr, welche die Bewirtung übernommen hatte und bestätigte, dass bei diszipliniertem Verhalten eine Bewirtung sehr wohl möglich ist. Reichlich Blumen gab es: Für die Dekoration wurden Marlies Schmidberger und Susanne Enderle ausgezeichnet. Blumen erhielten die Instrumentalisten, die Solistinnen und die Mitsänger des kleinen Chores. Besonders bedankte sich der Vorsitzende beim neuen Chorleiter, der in unermüdlicher Kleinarbeit und doch immer mit Freude und Herz dem Chor dieses neue Repertoire näher gebracht habe. Auch der Chorleiter erhielt Blumen, die er jedoch seiner Frau überbringen soll, daneben erhielt er, in Anspielung auf die englischen Liedtexte, 2 Flaschen Wein aus englischsprachigen Lagen. Mit dem Dank an das Publikum endete das gut gelungene und gut besuchte Konzert.

2001

Den 1. Auftritt im neuen Jahr hatte der Männerchor anlässlich der Beerdigung des Ehrenmitglieds Franz Hummler unter der Leitung von Josef Seemann.

Der Liederkranz hielt am 13. Januar im Feuerwehrgerätehaus in Warthausen seine 136. Jahreshauptversammlung ab. Im Vorfeld hatte es einigen Wirbel um die Lokalität gegeben aber es sind am Ort keine entsprechenden Lokale mehr verfügbar und so war die Sache über den Feuerwehrkommandanten mit dem Bür-

germeister ausgemacht worden. Mit dem Spiritual „Good News“ wurde die Veranstaltung eröffnet und der erste Vorsitzende, Siegmund Schmidt betonte, dass dieses Eröffnungslied bewusst gewählt wurde, da einige Gute Neuigkeiten zu vermelden seien. Nach dem Ehrengedenken begann der Vorsitzende mit seinem Bericht, in dem er die wichtigsten Veranstaltungen des abgelaufenen Jahres noch einmal Revue passieren.

Als erwähnenswerte, nichtsängerische Tätigkeiten zählte Schmidt die Erneuerung der Kleidung, die erfolgreich durchgeführte Werbeaktion und die Präsenz im Internet auf. Zum Ende seines Berichtes bedankte er sich für die gute Zusammenarbeit mit der Vorstandschaft, dem Ausschuss und der Gemeindeverwaltung.

Schriftführerin Monika Grope gab anschließend eine genaue Übersicht über die Aktivitäten des abgelaufenen Jahres. Sie berichtete von 13 sängerischen Auftritten. Ob Kirchenkonzert, Regionssingen oder die schon traditionellen Adventssingen, der Liederkranz war praktisch jeden Monat auf einer öffentlichen Bühne. Daneben berichtete sie von mehreren geselligen Veranstaltungen, Vorstands- und Ausschusssitzungen und von Arbeitseinsätzen. 20 fördernde Mitglieder wurden anlässlich ihres runden Geburtstages besucht und mit einem Präsent bedacht.

Kassiererin Irmgard Weiler musste von einer Abnahme des Kassenbestandes berichten, die jedoch mit der Anschaffung der neuen Kleidung begründet wurde. Die Mitgliederzahl konnte, nach der Fluktuation der vergangenen Jahre, fast stabil gehalten werden. Der Verein hat derzeit 59 aktive Sänger und 189 fördernde Mitglieder. Die tadellos geführte Kasse wurde von den Kassenprüfern Iris Wagner und Albert Fuchs bestätigt, so dass der Entlastung der Vorstandschaft nichts im Wege stand. Der stellvertretende Bürgermeister Gaupp übernahm diese Aufgabe. Mit anerkennenden Worten bedankte er sich im Namen der Gemeinde für den kulturellen Beitrag des Vereins. Zum Schmunzeln und Nachdenken führten seine Anmerkungen aus einem Zeitungsartikel über das Singen bzw. nicht mehr Singen in Deutschland: „Die Wissenschaft hat festgestellt, dass verumt, wer verstummt!“

Im Bericht der Schwäbischen Zeitung vom 25.01.2001 war zu lesen, dass Bürgermeister Wohnhaas im Namen der Gemeinde gedankt hätte, obwohl selbiger gar nicht anwesend war und in dem an die SZ ein-

gesandten Manuskript nicht erwähnt war. Am 27. Januar erschien die Berichtigung unter dem Titel: „So stimmts“

Am 11. Februar war wieder der Männerchor gefragt. Unter der Leitung von Siegmund Schmidt wurde dem Ehrendirigenten Franz Glöggler ein Ständchen gebracht.

In der Singstunde am 1. März wurde dem Chor bekannt gegeben, dass Herr Bentz aus persönlichen Gründen die Leitung abgibt. Es herrschte allgemeine Bestürzung, da der Chor zwei sehr erfolgreiche Jahre unter seiner Leitung erlebt hatte. Am 1. April dirigierte Bentz, anlässlich der Konfirmation in der Pfarrkirche, seinen letzten Auftritt. In der folgenden Woche wurde er in einer kleinen Feier verabschiedet. Er erhielt zur Erinnerung eine Fotocollage mit den Unterschriften aller Sänger. Der Vorsitzende bedankte sich im Namen des gesamten Chores für die schöne Zeit und erinnerte in einem Rückblick an das Geleistete. Den Tränen nahe, bedankte sich Bentz und meinte, dass dies die schönste Zeit seiner Chorleitertätigkeit gewesen sei.

Bei der Zusammenkunft am 19. April kommentierte der Vorsitzende die Auswertung der Fragebögen in denen die Meinung des Chores zum Probenstag, Liedgut und zur Geselligkeit gestellt worden waren. Die Auswertung ergab keine besonderen neue Erkenntnisse, abgesehen davon, dass dem kleinen Chor eine Absage erteilt wurde und dass die Männer eine große Bereitschaft für das Singen von Männerchören bestätigten. Auf zwei Fragebögen waren persönliche Angriffe auf den Vorsitzenden vermerkt: „Er vergreife sich ständig im Ton, die von ihm abgehaltenen Singstunden seien nutzlos und das Singen am Ausflug sei eine Zumutung“. Schmidt war bestürzt und kommentierte die Angriffe aus seiner Sicht. Vom Chor erhielt er die klare Aussage, dass es sich bei diesen Meinungen nur um Einzelaussagen handele und er der Unterstützung des Chores sicher sein könne.

Bei der Gauversammlung am 24.03.2001 in Bergatreute wurde der 1. Vorsitzende, Siegmund Schmidt, zum Pressereferenten des OSG gewählt.

Über Zeitungsinserate, per Telefon und durch viele Gespräche wurde ein neuer Chorleiter gesucht. Mit Bruno Ruf konnte ein Kandidat gefunden werden. Nach drei Probesingstunden stimmte jedoch eine deutliche Mehrheit der Sänger gegen eine Verpflichtung von Ruf, denn er konn-

te die Vorstellungen des Chors bezüglich des Liedgutes nicht umsetzen. Glücklicherweise übernahm Anton Schmid aus Birkenhard die Leitung als Interimschorleiter. Er steckte den Rahmen für das Konzert mit Waldenburg ab und hielt den Chor bei der Stange.

Am 10. Juni fand der Jahresausflug statt. Es ging dieses Jahr in die nähere Umgebung. Franz Sonntag leitete die Führung durch die Heuneburg und erklärte in seiner unnachahmlichen Art erst die Geschichte der Kelten und dann den Bibliothekssaal in Schussenried. Nach einer Stärkung im Bierkrugmuseum ging es weiter nach Kürnbach wo der Chor zum Tag der Chormusik bei strömendem Regen seinen musikalischen Teil beitrug. Den Abschluss des Ausflugs bildete ein Ritteressen in Aulendorf. Franz Sonntag wurde in Anerkennung seiner Verdienste um den LKW dort zum Ritter geschlagen.



Ritter Franz Sonntag

Im Sommer wurde erstmals in der Vereinsgeschichte eine Werbeveranstaltung durchgeführt. Trotz der Bedenken und der Skepsis vieler Sänger war es ein angenehmer Abend, der dem Verein 1000,-DM in die Kasse brachte

Inzwischen hatte sich Juliane Kotulla aus Schussenried gemeldet: Sie sei bereit veruchsweise den Chor zu leiten.



Juliane Kotulla

Nach den ersten etwas zögerlichen Proben, hatte die junge Frau aber recht bald das Zepter in der Hand und es gab in der Sängerversammlung ein klares Votum zu ihrer Verpflichtung als neue Chorleiterin. Sie arbeitete an dem von Herrn Schmid vorbereiteten Programm weiter und so konnte am 20. Oktober 2001 zum Konzert geladen werden.

„Frauenpower in concert“ war das etwas provokante Motto. Neben dem Gastchor aus Waldenburg konnten auch noch die Acoustics aus Bergerhausen für ein Mitsingen gewonnen werden. Alle drei Chöre wurden von Frauen geleitet und da der Frauenchor des LKW sein 20 jähriges Jubiläum feiern konnte, schien das Motto mehr als gerechtfertigt. In den Programmheften wurden neben den Liedbeiträgen die Chorleiterinnen als Hintergrundbild gezeigt:

Maike Biffar für die Acoustics, Kristina Voß für die Chorgemeinschaft Waldenburg und Juliane Kotulla für den Liederkranz.

In der von Marlies Schmidberger wieder wunderbar herbstlich dekorierten Festhalle gab es keinen freien Platz mehr. Die Acoustics begeisterten das Publikum mit ihren Spirituals und modernen Liedern so sehr, dass bei der Zugabe sogar mitgeklingelt wurde.

Die Waldenburger hatten einen eher traditionellen Auftritt mit Tanzliedern und Volkstümlichen. Der LKW zeigte seine ganze Vielfalt: Der gemischte Chor sang Traditionelles, Modernes und ungewohnte Kanons. Die Solistin Birgit Kempken gab zwei italienische Stücke zum Besten und der spontan nach einem Chorwochenende in Ochsenhausen gebildete kleine Chor sang zwei englische Titel.

Der Frauenchor stellte sich mit einem Lied aus der Gründungszeit dar und zeigte den Wandel mit „Ich brauche keine Millionen“. Zum Abschluss erklang „Ein Tag voll Harmonie“ aus den Kehlen der Sänger aller drei Chöre.

Am Sonntag Morgen wurde ein Brunch für die Waldenburger Gäste und die Sänger und Angehörigen des LKW in der Turnhalle veranstaltet. Das gemeinsame Zusammentreffen und das für das leibliche Wohl Gebotene wurde sehr gelobt. Bürgermeister Wohnhaas, der bereits am Konzert Grußworte an die Waldenburger gerichtet hatte, war ebenfalls voll des Lobes für die Idee der Zusammenkunft am Sonntag. Gegen Mittag wurden die Gäste verabschiedet mit dem Versprechen, dass dies

nicht die letzte Zusammenkunft der beiden Chöre gewesen sei.

Neben den schon traditionellen Adventsingen im Krankenhaus und Birkenhard trat der LKW und ein Bläserensemble des MV am 14. Dezember erstmals auf dem Warthäuser Weihnachtsmarkt auf. Außer einer Affenkalte und lauwarmem Glühmost gibt es von dieser lausigen Veranstaltung nichts zu berichten.

2002

Am 5. Januar 2002 fand im Feuerwehrgerätehaus die 137. Jahreshauptversammlung statt. Der 1. Vorsitzende meinte, er hätte komplette Teile seiner Vorjahresrede übernehmen können, da die gleiche Problematik wie Chorleiterwechsel und Proben tagwechsel auch bei der letzten Hauptversammlung die Hauptpunkte waren. Er berichtete über den schweren Weg der Chorleitersuche bis zur erfolgreichen Verpflichtung von Juliane Kotulla. Er dankte in seinem Rechenschaftsbericht allen Vorstands- und Ausschussmitgliedern für die gute Zusammenarbeit und die Bereitschaft die Aufgaben zu übernehmen. Als Highlight ging er nochmals auf das Konzert ein und bezeichnete es von den Chören über die Idee der Frauenpower bis hin zum sonntäglichen Brunch als voll gelungen.

Schriftführerin Monika Grope berichtete detailliert von 56 Aktivitäten im Jahr 2001.



Die Frauen der ersten Stunde

Der Kassenbericht von Irmgard Weiler brachte eine erfreuliche Zunahme von 2959 DM, so dass mit einem Stand von

18527,97 € Abschied von der Mark genommen werden konnte.

Bürgermeister Wohnhaas nahm die Entlastung vor, die einstimmig erfolgte. Er dankte der Vorstandschaft für die geleistete Arbeit und meinte: „Der Liederkranz sei ein wichtiger kultureller Bestandteil der Gemeinde“.

Bei den von Franz Jakesch geleiteten Wahlen wurde Ehrenfried Müller erneut zum 2. Vorsitzenden gewählt. Neue Schriftführerin wurde Elke Assfalg und für Ingrid Raiber wurde Jutta Kohnle in den Ausschuss gewählt.

Die Chorleiterin war leider nicht anwesend jedoch sorgte Ihre Mail, in der Sie sich sehr lobend über den Chor äußerte für eine gute Stimmung.

Für 20 Jahre Singen wurden die Damen der ersten Stunde geehrt. Waren die Damen und ihre „Frauenpower“ bis dahin so hochgelobt worden, so kratzte die statistische Auswertung des Probenbesuches arg an ihrem Image, denn die Männer führten deutlich vor den Frauen.

Bei der Meldung der neu gewählten Vorstandsmitglieder an das Amtsgericht Biberach stellte sich heraus, dass die im Jahr 1983 beschlossene Satzung nie dem Registergericht gesandt wurde. Nach viel Papierkram und Beglaubigungen wurde die neue Satzung und die aktuelle Vorstandschaft in das Vereinsregister eingetragen.

Im Februar 2002 wurde ein Arbeitskreis zur Gründung eines neuen Chores eingerichtet. Dieser neue Chor soll dem Mitglieder-

und in der Schwäbischen Zeitung die Idee des neuen Chores vorgestellt: Es soll bewusst kein Jugendchor sein, sondern jungen und jung gebliebenen Erwachsenen die Möglichkeit bieten, modernes Liedgut zu singen.

Der Erfolg war überwältigend. Zum Info-Abend am 6. Juni kamen über 80 Interessierte und nach den ersten Proben nach den Ferien blieben über 40 Sängerinnen und Sänger bei der Sache.

Dann war da im April eine Singstunde mit Melanie Straub aus Muttensweiler. Da staunten die Bässe nicht schlecht, als Sie vehement forderte die Blätter endlich wegzulegen und mitzuklatschen. Und sie taten es.

Recht frühzeitig im Jahr fand im April die Raiba Mitgliederversammlung statt, an der der LKW wieder die Bewirtung übernahm. Was dann folgte war beinahe nicht zu bewältigen: Drei weitere Versammlungen, die wegen der Fusionierung zur Raiba-Risstal notwendig waren, wurden vom Liederkranz bewirtet. Von 500 über 1000, wurden bei der letzten Versammlung 1500 Kaviarbrötchen hergerichtet. Bei der Hitze des Sommers und der brisanten Diskussionen war der LKW bis an die Grenzen des Machbaren gefordert aber schließlich hat man auch gutes Geld durch diese Veranstaltungen verdient.

Dies kam insofern den Aktiven zugute, als dass am Halbjahresabschluss alles frei war und die Aktiven ohne Zuzahlung am Ausflug teilnehmen konnten.

Der Ausflug war wieder von Fritz Zitzler hervorragend organisiert und führte über die Harburg nach Dillingen an der Donau. Im Juni fand unter der Führung von Franz Sonntag eine Stadtführung in Biberach statt. Ebenfalls im Juni fand zum 50. Geburtstag des Landes Baden-Württemberg ein Gemeindefrühstück statt, bei dem die beiden Vorsitzenden zusammen mit dem Albverein 300 Paar Würste verkauften. Deutschland besiegte am Morgen bei der Fußball-WM Paraguay mit 1:0

Am 16. Juni trat der LKW wieder am Tag des Chores in Kürnbach auf. Nachdem es im Vorjahr Bindfäden geregnet hatte, konnte die in diesem Jahr besser organisierte Veranstaltung bei Sonnenschein stattfinden.

Am 19. Oktober fand das Konzert statt. Das Motto war „Bunt sind schon die Wäl-

der". Eigentlich ein Allerweltsmotto, doch die wiederum phantastisch geschmückte Festhalle und das ganze Drumherum passte hervorragend. Nach 15 Jahren war wieder einmal der Frohsinn Ingerkingen als Gastchor in Warthausen. Nach dem Trinklied aus „La Traviata“ ging es über Evergreens wie „Granada“ zum Schluss ins Schwäbische. „Eischdeiga ond Diera schließä“ hieß es und mit Humor zischte und dampfte der Frohsinn dann von der Bühne.

Anschließend kam die Bewährungsprobe des neuen „Chores für Junge Musik“. Unter Trommelbegleitung begannen die 50 Sängerinnen und Sänger mit dem afrikanischen Kanon E-Lah. Anschließend wurde Reinhard Meys Geschichte vom mordenden Gärtner gebracht. Den Abschluss bildete der Gospel „Halleluja, salvation and glory“. Ein gelungener Auftritt zumal der Chor erst nach den Ferien mit den Proben begonnen hatte.

Nach der Pause ging der traditionelle Chor des LKW auf das Thema des Konzertes ein: „Bunt sind schon die Wälder“, und „Abschied vom Walde“ passten zur Herbststimmung. „Erlaube mir feins Mädchen“ gehört wohl zum Standardrepertoire eines Gesangvereins, sicherlich aber nicht die anspruchsvolle „Waldesnacht“ von J. Brahms. Dieses Lied hatte es in sich und brauchte fast eine ganze Saison zum einstudieren.

Nachdem im letzten Jahr die Frauenpower im Vordergrund stand, bekam die Damenwelt dieses Jahr mit „Der Floh“ und dem Männerchor „Lobet mir mein Schätzchen fein“ ihr Fett ab. Mit der „Harmonie in der Ehe“ wurde jedoch die Gleichberechtigung wieder hergestellt.

Der Vorsitzende bedankte allen am Konzert Beteiligten ganz besonders aber bei Juliane Kotulla, der Chorleiterin der beiden Warthausen Chöre.

Zum Finale versammelten sich über 130 Sängerinnen und Sänger der drei betei-

igten Chöre auf der Bühne. Mit „This little light of mine“ verabschiedeten sich die Chöre und wurden mit begeistertem Applaus bedacht.

Für die Konzertkritik war Frau Bog-Rampf eingeladen worden, die dann nicht erschienen war. Noch am Konzertabend erklärte sich Josef Seemann bereit die Kritik zu schreiben, die dann auch in der nächsten Woche in der SZ erschien. Aus der „Harmonie in de Ehe“ hatte Josef die „Harmonie in der Höhe“ gemacht aber das kann die Ehe wohl manchmal auch sein.

Am 23.10. Sang der Männerchor zur Begrüßung von Albert Fuchs. Albert war 9 Jahre lang Kassier des LKW und viele Jahre als Kassenprüfer tätig.

Der „Junge Chor für Musik“ nahm am 26. 10. beim Benefizkonzert in Ingerkingen teil. Nach der Euphorie beim Konzert wurde man dort auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt, denn es ist ein Unterschied ob man als junger Chor beim gemeinsamen Konzert des LKW auftritt oder als einer unter vielen, teils sehr guten jungen Chören, aber das soll Ansporn sein.

Tätige Umweltschutz wurde am 25.10. praktiziert. Unmengen an Müll wurde eingesammelt und war bei der letzten Aktion „Marlboro light“ der Favorit der Umweltverschmutzer so lag diesmal ganz klar „Ulmer Münster“ vorn. Anzumerken ist die schwache Teilnahme der anderen Vereine. Lediglich die Jugendfeuerwehr, die Gartenfreunde und eine Familie des Schützenvereines waren neben dem LKW für den Umweltschutz unterwegs.

Im Nov./Dez. fanden die traditionellen Singen am Volkstrauertag und die Adventsingen im Krankenhaus und in Birkenhard statt. Es wurde moniert, dass der LKW in Birkenhard immer nur die ungünstige Frühmesse zu singen hätte.

Am 3. Dezember war die Adventsfeier im Heggelinhaus. Nachdem im Mitteilungs-

blatt stand, dass es eine Nikolausfeier sei, musste natürlich auch dieser auftreten. Mit Rentier (Juliane Kotulla) und Schlitten trat er (Siegmar Schmidt) dann mit Knecht Ruprecht (Ehrenfried Müller) und Rauschgöldengel (Irmgard Weiler) auf und verteilte Geschenke. Die Notenwarte mussten dabei eine besondere Prüfung ablegen und der Nikolaus belehrte sie, dass die Bezeichnung Notenwart nicht heiße auf die Noten zu warten. Die Gulaschsuppe mundete vorzüglich und zum Akkordeonspiel von Hubert Pfender wurden weihnachtliche Weisen gesungen.

Das Singen am Stephanstag wurde, nach den Querelen mit dem Kirchenchor im Vorjahr, wieder vom LKW übernommen.

2003

Die Hauptversammlung des Jahres 2003 sollte ursprünglich am 11. Januar stattfinden und dieser Termin war auch bei der Vorständebesprechung angegeben worden. Unverhofft erhielt der Vorsitzende von der Gemeinde ein Schreiben, dass an diesem Tag die Verabschiedung von Bürgermeister Wohnhaas und die Neueinsetzung von BM Fark stattfinden soll. Natürlich war der LKW auch zu diesem Ereignis präsent. Der Vorsitzende hatte dazu für beide Personen einen eigenen Text verfasst. Für Wohnhaas wurde „So hab ich nun die Stadt verlassen“ in „So hab ich nun das Amt verlassen“ umgetextet. Die Zeile: „Auch Aldi hab ich euch gegeben, was war das Anfangs ein Geschrei, jetzt kaufen die daneben“ sorgte dabei für kurzzeitigen Wirbel bei den Sängern, aber dem Besungenen bereitete es viel Freude. In der Hoffnung auf eine gute Zusammenarbeit wurde der neue Bürgermeister mit „Good news, Fark is now comin“ begrüßt. Wegen Umbaumaßnahmen der Schule wurde kurzfristig eine Trennwand in den



Gemeinsamer Abschlusschor mit Frohsinn Ingerkingen, Chorisma und Liederkranz Warthausen

Gemeinschaftsraum eingezogen und ein Klassenzimmer eingerichtet. Ein Singen in diesen beengten Räumlichkeiten war nicht mehr möglich und so wechselte das Probenlokal bis auf weiteres in das stets übertemperierte Heggelinhaus.

Bedingt durch die Bürgermeisterfeier am 11. Januar fand die 138. Jahreshauptversammlung des LKW erstmals seit Liederkranzgedenken im Februar statt. Als einen der Gründe für diese Verspätung begrüßte der Vorsitzende Bürgermeister Fark. Siegmund Schmidt gab in seinem Rechenschaftsbericht einen Überblick über seinen Tätigkeiten im abgelaufenen Vereinsjahr. Neben den vielfältigen Repräsentationspflichten müsse sich auch ein kleiner Verein mit der Bürokratie herumphlagen. Ob Finanzamt, Bundesversicherungsanstalt oder Gemeinde, allen Behörden müsse geantwortet werden und leider sei dabei oft der Arbeitsaufwand in keinem Verhältnis zum Erreichten.

Ein Dankeschön sagte Schmidt allen aktiven Chormitgliedern. Eine gute Vorstellung wie am Herbstkonzert sei die beste Werbung und nur mit gutem Probenbesuch zu erreichen. Ebenso bedankte er sich bei Vorstand und Ausschuss für die konstruktive und faire Mitarbeit. Besonders erwähnt wurde die Kassierin Irmgard Weiler für ihr Organisationstalent: „Wenn die Irmgard eine Sache übernimmt, ist alles inklusive“, so der Vorsitzende.



Chorleiterin und Schriftführerin 2003

Schriftführerin Elke Aumann berichtete über die vielfältigen Aktivitäten des letzten Jahres. Neben 11 gesanglichen Auftritten und etlichen Arbeitseinsätzen sei auch die Geselligkeit nicht zu kurz gekommen.

Auf Folien präsentierte Kassierin Irmgard Weiler eine exakte Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben. Auf Grund der vielen Arbeitseinsätze endete ihr Bericht mit einem erfreulichen Plus. Bei der Mitgliederbewertung musste sie leider vermelden,

dass wohl das erstmal seit Liederkranzgedenken, die Zahl der Aktiven unter 50 gesunken sei.

Bürgermeister Fark führte anschließend die Entlastung durch, die der Vorstandschaft einstimmig erteilt wurde.

Chorleiterin Juliane Kotulla lobte die gute Zusammenarbeit mit Chor und Vorstandschaft und sie sei angenehm überrascht von der Leistungsfähigkeit des neuen Chores. In diesem Jahr soll ein gemeinsames Konzert der beiden Warthäuser Chöre unter dem Thema „Liebeslieder“ stattfinden.

Bei den anstehenden Wahlen wurde Siegmund Schmidt als erster Vorsitzender, Irmgard Weiler als Kassierin (für ein Jahr) und Fritz Zitzler als Vertreter der fördernden Mitglieder bestätigt. Als neue Ausschussmitglieder erhielten Hubert Pfender, Claudio Blasizzo und Gerhard Pahl das Vertrauen der Mitglieder.

Top 4 der Tagesordnung war die Integration des neu gegründeten Chores. Der Vorsitzende berichtete von der Problematik der sterbenden Chöre und der Idee einen neuen Chor für junge und jung gebliebene Erwachsene auszuschreiben. Überrascht sei man gewesen, dass zur Infoveranstaltung 80 Interessierte aus einem weiten Einzugsgebiet gekommen seien und dass der Chor inzwischen mit 50 Aktiven Bestand hätte. Der neue Chor, der sich inzwischen „Chorisma“ nennt, hatte sich in einer Sängerversammlung für die Integration in den Liederkranz ausgesprochen, wenn die in der Werbung versprochenen Zusagen eingehalten würden. Der Vorsitzende schlug der Hauptversammlung vor, wie bei Sportvereinen längst üblich, den Chor als eigenständige Abteilung unter das Dach des Liederkranzes zu integrieren. Nach Diskussion votierte die Hauptversammlung einstimmig für diesen Vorschlag und genehmigte die vorgeschlagene Abteilungsordnung. Der Beitrag für Mitglieder von Chorisma wurde auf 40 €/Jahr festgelegt.

Auf Grund seiner vielfältigen Verdienste wurde Siegfried Bretzel zum Ehrenmitglied ernannt. Er erhielt eine Ehrenurkunde und eine Vereinschronik als Geschenk.

Am 21. Februar 2003 fand im Heggelinhaus die Fasnetsfeier statt. Die Hexe Irmgard Weiler berichtete in Reimform von den Beschwerlichkeiten des Hexendaseins. Unter viel Gelächter erzählte sie von den Schwierigkeiten mit dem Besen und den Problemen beim Wasserlassen im Häs.

Am Wochenende 4.-6.4.03 waren 8 Teilnehmer des Liederkranzes beim Chorwochenende in Ochsenhausen. Am gleichen Wochenende begleitete der gemischte Chor des LKW die Messfeier der Konfirmation.

In Kürnbach mussten LKW und Chorisma ihre Standfestigkeit beweisen. Auf den schrägen Bühnen der LKW's gab es fast kein Halten am Tag der Chormusik am 25.05.03.

LKW-Kulturtag war am 27.4.03 bei einer Museumsführung mit Franz Sonntag.

Vom 19.6. bis 22.06 waren die drei Sänger E. Müller, K. Ackermann und S. Schmidt mit dem OSG-Männerchor beim Deutschen Sängerfest in Berlin

Frühzeitig aufstehen hieß es am Sonntag, 29. Juni 2003, denn um 7 Uhr sollte der Vereinsausflug nach Kempten starten. Nachdem alle Teilnehmer eingesammelt waren ging es auf die Autobahn, denn der LKW muss einfach auf die Autobahn um das obligatorische Sektfrühstück an einer Raststätte abzuhalten. Mit Brezeln und Sekt gestärkt kam man bald in Kempten an. Franz Sonntag, Ritter und Kulturreferent des LKW, erzählte bereits im Bus alles Wichtige. So zum Beispiel wo der Name Allgäu herkommt: Von Alb-Gäu denn die Bezeichnung Albus für weiß passe ja gut zur Schwäbischen Alb aber warum das Allgäu letztendlich Allgäu hieße sei doch noch nicht ganz geklärt.



Mit Franz Sonntag in Kempten

Franz Sonntag führte uns dann auch vor der Besichtigung der Residenz durch die Stadt. Vorbei an der Orangerie ging es in die Kirche St. Lorenz bis zum St. Mang Platz mit seinem markanten Brunnen. Auf dem Rückweg ging es vorbei am Rathaus und durch Gassen, wobei Franz Sonntag manch eine Geschichte zu erzählen wusste bevor es die Führung in der Residenz gab. Es war schon beeindruckend welche Meisterwerke in Stuck dort zu besichtigen waren.

Nach soviel Laufen und Sehen war dann im „Stift“ das Mittagessen angesagt. Ob

Schwammerln oder Schnitzel, es hat allen vorzüglich gemundet. Nach dem Essen ging die Fahrt an den Niedersonthofener See, wegen der enormen Hitze wurde für die Wanderung der beschattete, kürzere Uferweg gewählt. Trotz Schattenwanderung war der Durst in der Niedersonthofener Krone enorm.

Zur letzten Besichtigung ging es dann die schmale Straße nach Diepolz hinauf. Leider war die Zeit zu kurz um das Bergbauernmuseum mit seinem Freilichtgelände und die nebenan liegende Bergkäserei intensiv zu besichtigen. So ging es nach einem Versuch in der dortigen Kapelle zu singen, schnell wieder zurück in den Bus.

Den letzten Einkehrschwung machten die Ausflügler dann im Hofgut Elchenreute. In dem auf bayerisch getrimmten Lokal war gut im Freien sitzen. Der Wurstsalat war etwas mager aber die Stimmung war gut. Auf der letzten Etappe bedankte sich der Vorsitzende, Siegmund Schmidt, beim Busfahrer für die gute und nicht zu langsame Fahrweise. Ein dickes Lob gab es für Franz Sonntag für die wieder vorzügliche Führung. Bei den vielen genannten Zahlen sei ihm nur ein Fehler unterlaufen: Er habe die Hildegard von Kempten um ein Jahr zu alt gemacht.

Ein besonderer Dank ging an Fritz Zitzler, den Organisator der Reise und die Bitte er möge das doch noch viele Jahre so weiter machen. Als musikalisches Dankeschön sang der anwesende Männerchor dann noch aus der Traube in die Tonne.

Am Samstag, 6.9.2003 trat Chorisma beim Chorfest in Betzenweiler auf. Sängerschaft und choreographisch aufgepeppt konnte Chorisma einen vollen Erfolg einsingen. Der Chorsonntag hatte sich also rentiert und die Songs kamen an.

Martin Lang kündigte die einzelnen Lieder - mal als Franzose mit Baquette, mal als Liebhaber mit Rose oder als Empfänger eines Liebesbriefes - passend an.

Gefühlvoll kam der Chanson d'amour und danach wurde es etwas heftiger. Mit Sonnenbrille und Hut bekleidet wurde Hallo Django kanonisiert. Gefühlvoll und schmeichelnd wurde der mit Liebe mit Only you und Somebody loves me gehuldigt, bevor es dann flott zum I'm walking ging. Der Chor durfte nicht ohne Zugabe von der Bühne abtreten und sang zum Abschluss das erste gemeinsam gelernte Lied „E-lah“. Mit der Gruppe Vocal total aus Bergatreute, die ebenfalls einen grandiosen Auftritt hinlegten, wurde gleich ein Singen am 5. Oktober in Bergatreute

vereinbart. Wie abgemacht, fanden sich wieder über 30 Sängerinnen und Sänger von Chorisma am Sonntag, den 5. Oktober in Bergatreute ein um ihr Können zu demonstrieren.

Neben den „vokal total“ aus Bergatreute, den „young generation“ aus Reichenbach, dem „Jungen Chor Bolstern“ und dem Männerchor Alttann, machte Chorisma wieder eine gute Figur. Anscheinend hatte die Tonaufnahme aus Betzenweiler die Sänger zu einer lieblicheren Ausdrucksweise animiert und im Hinblick auf das Konzert am 18. Oktober tat der neuerliche Auftritt sicherlich gut. Beeindruckt waren die auf modernes Liedgut eingestellten Sänger vor allem vom Männerchor Alttann: Die Disziplin und die ohne Notenblätter vorgetragenen Stücke gaben zu denken. Dass ein „O happy day“ auch auf Deutsch wirken kann, hat sicher manchen überrascht.

aufgeklärt. Den dargebotenen Häppchen und dem Sektempfang dankte der Liederkranz mit dem Lied „Schön Blümlein“. Der Vorsitzende des Liederkranzes Sipplinger, Karl Hepp, führte uns dann gekonnt vorbei an den Sipplinger Brunnen zur Festhalle. Bürgermeister Neher hatte zu lange und ausführlich seine Gemeinde gepriesen, so dass wir leider zu spät zum Essen kamen und die reservierten Plätze und das Rehragout aus waren.

Der Liederkranz Warthausen präsentierte sich mit einem Querschnitt seines Repertoires und hatte eigens den Gospel „Cern'ly lord“ umgedichtet um die Warthausener Präsenz mit „Mir send von Warthausa“ zu manifestieren. Zum Abschluss des gemischten Chores kamen dann noch einige Sängerinnen aus Sipplinger zu einem gemeinsamen „Erlaube mir feins Mädchen“ mit auf die Bühne. Als Novum kann der Auftritt des Männerchores unter



Im Rathaus in Sipplinger

Unsere ehemalige Sängerin Moni Schellinger (Dietsche) hatte bei der Hauptversammlung im Februar 2003 den Liederkranz Warthausen zum Besuch des Sipplinger Herbstfestes eingeladen. Bei dieser Gelegenheit hatte Sie den neugewählten Bürgermeister Fark gleich umgarnt, so dass der auch einem offiziellen Austausch der Vereine zusagte. Gesagt, getan - so reiste der LKW am 12. Oktober nach Sipplinger. Nach einem Spaziergang entlang der Uferpromenade, vorbei an der Kirche, in der das obligatorische „dona nobis“ gesungen wurde, ging es durch die wunderschönen Gassen Sipplingers zum Rathaus. Von Bürgermeister Neher wurde der Liederkranz willkommen geheißen und über die Besonderheiten Sipplingers

der Leitung von Siegmund Schmidt betrachtet werden, denn den Männerchor gibt es offiziell nicht mehr. Eigens für den Auftritt in Sipplinger hatten die Männer ein Programm mit Trinkliedern geübt. Und es ist angekommen.

Das „Zum Sammeln“ Blasen der Jagdhörner und der Abschiedsgruß „Als Freunde kamen wir“ gingen vollends ans Herz und man sah fast einige Tränen zum Abschied von Sipplinger

Liebe Moni, lieber Karl Hepp, liebe Sipplinger, auf der Heimfahrt wurde alles nochmals durchgekartet und wir waren uns einig: Es war ein großartiger Tag in Sipplinger - Vielen Dank und auf ein Wiedersehen.